

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Institut für Konjunkturforschung

WOCHENBERICHT

33. Jahrgang

Berlin, den 6. Mai 1966

A 22127 C

Nummer 18

Die mitteldeutsche Bauproduktion

Die offizielle Berichterstattung über die Bauproduktion in Mitteldeutschland ist in den letzten Jahren verändert und dabei teilweise verbessert worden. Diese Änderungen geben Veranlassung, die in einem früheren Wochenbericht¹⁾ für die Zeit von 1955 bis 1962 berechneten Werte für das Bauvolumen und die Bauinvestitionen zu korrigieren. Gleichzeitig können nun Daten bis einschließlich 1965 vorgelegt werden.

Infolge der Korrekturen wird das jährliche Bauvolumen in den meisten Jahren um etwa 6—7 vH höher angesetzt, weil neuerdings bestimmte Aufwendungen, über die früher nichts bekannt war, in die amtliche Statistik der Bauproduktion mit einbezogen worden sind: Dabei handelt es sich vor allem um Kosten, die den Bauunternehmungen für unverschuldete Stillstands- und Wartezeiten der Baumaschinen und -geräte entstehen, also um einen nachträglichen Risikoausgleich, der nicht pauschal in die geplanten Baukosten einbezogen, sondern nur beim Nachweis („Nachweiskosten“) erhoben werden darf. Zu diesen Kosten zählen u. a. auch bestimmte Arbeitslöhne sowie Aufwendungen für die Personenbeförderung. Ferner enthält die Statistik der Bauproduktion jetzt die Leistungen der Straßenunterhaltungsbetriebe.

Trotz dieser Erweiterung kann das mitteldeutsche Bauvolumen aber noch immer nicht voll mit den für die Bundesrepublik Deutschland vorgelegten Daten verglichen werden. Vor allem fehlen in den mitteldeutschen Ergebnissen weiterhin die Architektenleistungen und die Kosten der Stahlschwerkonstruktionen des Hoch- und Brückenbaus, die in Westdeutschland zusammen etwa 5—6 vH des Bauvolumens ausmachen.

Das Bauvolumen Mitteldeutschlands betrug im Jahre 1964 knapp 9,5 Mrd. MDN und kann für 1965 auf reichlich 9,8 Mrd. MDN geschätzt werden. Damit erreichte es nominal 14 vH des vergleichbaren Teiles des westdeutschen Bauvolumens. Je Einwohner gerechnet, betragen die mitteldeutschen Bauleistungen nominal 50 vH der westdeutschen, doch sind dabei die Unterschiede im Niveau der Baupreise in beiden Gebieten zu berücksichtigen, deren Ausschaltung die realen Leistungen Mitteldeutschlands größer erscheinen lassen würde. Diese Unterschiede können allerdings nicht exakt angegeben werden. Sicherlich liegt aber das Baupreisniveau in der Bundesrepublik nach den starken Erhöhungen in den letzten 10 Jahren erheblich höher als in Mitteldeutschland, wo z. B. die Preise je cbm umbauten Raumes im Wohnungsbau infolge der Rationalisierung von 1955 bis 1962 um ein Drittel gesunken sind, ohne daß diese Kostenreduktion durch Lohnerhöhungen kom-

¹⁾ Vgl. Wochenbericht des DIW, Nr. 47/1963.

Bauvolumen¹⁾ und Bauinvestitionen in Mitteldeutschland

	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965 ²⁾	1955 = 100
	in Mill. MDN zu jeweiligen Preisen											
Rohbauvolumen ³⁾	3 279	3 733	4 160	4 459	5 936	5 598	5 723	5 937	5 867	6 378	6 640	202,5
Ausbauvolumen	1 370	1 510	1 740	1 875	2 300	2 585	2 710	2 850	2 880	3 080	3 210	234,3
Gesamtes Bauvolumen	4 649	5 243	5 900	6 314	7 636	8 183	8 433	8 787	8 747	9 458	9 850	211,9
abzüglich												
Reparaturen, Abbruch u. Entrümmung ⁴⁾	1 214	1 236	1 497	1 327	1 960	2 195	2 529	2 760	2 485	2 650	2 830	233,1
Bauinvestitionen	3 435	4 007	4 403	4 987	5 676	5 988	5 904	6 027	6 262	6 808	7 020	204,4
dar.: Industrie ⁵⁾	720	950	1 100	1 250	1 450	1 600	1 770	1 780	1 984	2 150	2 350	326,3

Quelle: Statistische Jahrbücher der DDR. — ¹⁾ Ohne Herstellung und Montage von Stahlschwerkonstruktionen des Hoch- und Brückenbaus sowie ohne Architektenleistungen. — ²⁾ Aufgrund von Angaben des Erfüllungsberichtes 1965 der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik errechnet. — ³⁾ Der Rohbauanteil des Bauhandwerks, der landwirtschaftlichen Baubrigaden sowie des „Nationalen Aufbauwerks“ wurde geschätzt. — ⁴⁾ Der Anteil der Reparatur-, Abbruch- und Entrümmungsleistungen an der Bauproduktion des Bauhandwerks, der landwirtschaftlichen Baubrigaden sowie des „Nationalen Aufbauwerks“ wurde anhand von amtlich angegebenen Anteilswerten errechnet. — ⁵⁾ Schätzung des DIW.

pensiert worden wäre. Wahrscheinlicher ist danach die Annahme, daß das Bauvolumen je Einwohner in Mitteldeutschland bei etwa zwei Dritteln des westdeutschen Wertes gelegen hat.

Das starke Wachstum der Bauleistungen, das sich in der zweiten Hälfte der 50er Jahre in jährlichen Zuwachsraten von über 10 vH, 1959 sogar von 21 vH ausdrückte, ist seit 1960 einer wesentlich schwächeren Entwicklung gewichen. Im Jahre 1963 haben sehr ungünstige Witterungsverhältnisse sowohl die Versorgung mit Baumaterialien als auch die Bauproduktion selbst stark gehemmt, so daß in diesem Jahr sogar ein leichter Rückgang des Bauvolumens zu verzeichnen war. 1964 erhöhte es sich — bezogen auf diese niedrige Ausgangsbasis — zwar wieder um 8 vH, wobei vor allem der Tiefbau expandierte. Aber schon 1965 ist das Entwicklungstempo wieder auf 4 vH und somit auf den seit 1961 zu verzeichnenden Trend zurückgefallen.

Ein Vergleich der Entwicklung von Roh- und Ausbaumvolumen läßt ein deutliches Vordringen des Ausbaus erkennen, der seit 1955 um knapp 135 vH gestiegen ist, während sich das Rohbauvolumen gerade verdoppelt hat. Hier dürften zwar auch Unterschiede in der Kostenentwicklung eine Rolle gespielt haben; der Ausbau kann ja bei weitem nicht so wie der Rohbau rationalisiert werden. Die überproportionale Zunahme des Ausbaumvolumens läßt daneben aber auch eine Anhebung der Ausstattungsqualität erkennen.

Charakteristisch ist der relativ hohe Anteil der Reparatur- und Entrümmerungsleistungen am gesamten mitteldeutschen Bauvolumen. Bis 1959 lag er durchschnittlich bei etwa 25 vH, seit 1960 sogar bei knapp 30 vH. In der Bundesrepublik ist der Anteil der Reparaturen nur etwa halb so groß. Zum Teil drückt sich hierin der relative Abstand im gesamten Bauvolumen beider Gebiete aus. Die kräftige Erhöhung des Niveaus der Reparaturleistungen in den Jahren 1959 bis 1961 läßt darauf schließen, daß seitdem auf die laufende Instandhaltung der baulichen Anlagen mehr Nachdruck gelegt wird als in der früheren Zeit. Die unterlassenen Reparaturen der 40er und 50er Jahre werden allerdings auch bei

diesem jetzt erreichten höheren Niveau nur auf sehr lange Sicht nachzuholen sein.

Die gesamten Bauinvestitionen Mitteldeutschlands haben 1965 — ohne Architektenleistungen und andere Projektierungskosten — 7 Mrd. MDN betragen. Seit 1955 haben sich die Bauinvestitionen, die durchschnittlich gut 70 vH des Bauvolumens ausmachen, verdoppelt. Weitaus stärker gestiegen sind die auf die Industrie entfallenden Bauinvestitionen: Ebenso wie die gesamten Investitionen dieses Wirtschaftsbereiches haben sie sich hier von 1955 bis 1965 mehr als verdreifacht; das entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 12,5 vH. Die Bauquote an den industriellen Investitionen beträgt — ähnlich wie in der Bundesrepublik — nahezu konstant 24 vH.

Der Versuch, die mitteldeutschen Bauinvestitionen in tieferer Gliederung zu berechnen, muß mangels statistischer Unterlagen auf die Leistungen der Bauindustrie beschränkt bleiben, die annähernd 70 vH des Bauvolumens erzeugt. An den Bauinvestitionen hat die Bauindustrie jedoch einen wesentlich höheren Anteil, der im Untersuchungszeitraum zwischen 76 und 90 vH geschwankt und in den letzten drei Jahren etwa 82 vH betragen hat. 1965 entfielen von den von der Bauindustrie produzierten Bauinvestitionen 36 vH auf den Tiefbau, 27 vH auf den Industriebau und 20 vH auf den Wohnungsbau. Damit ist das Gewicht des Wohnungsbaus im Vergleich zu Westdeutschland sehr niedrig. Der Rest repräsentiert Verwaltungs-, Kultur- und Geschäftsgebäude (11 vH) sowie landwirtschaftliche Bauten (5 vH).

Während die Tiefbauproduktion in den vergangenen 10 Jahren verdreifacht wurde, ist beim Hochbau nur knapp eine Verdoppelung eingetreten. Innerhalb des Tiefbaus nimmt der „sonstige Tiefbau“ — dieser umfaßt den Wasserbau sowie Tunnel-, Schacht-, Brunnen- und Erdarbeiten — die erste Stelle ein. Besonders auffällig ist, daß der Anteil des Straßenbaus an der gesamten Tiefbauproduktion im Vergleich zur Bundesrepublik nach wie vor recht klein ist. Beim Hochbau konzentrierte sich das Wachstum hauptsächlich auf den Industriebau.

Die Bauproduktion der mitteldeutschen Bauindustrie¹⁾ nach Produktionsarten
in Mill. MDN zu jeweiligen Preisen

	1955	1956	1957 ²⁾	1958 ²⁾	1959 ²⁾	1960	1961	1962	1963	1964	1965 ³⁾
Hochbau	1 888	2 043	2 251	2 445	2 990	3 374	3 404	3 428	3 375	3 537	3 690
Industriebau	527	602	721	776	951	1 108	1 255	1 259	1 341	1 436	1 580
Wohnungsbau	665	717	878	962	1 222	1 438	1 288	1 298	1 226	1 226	1 180
Landw. Bau		155	187	250	321	354	281	240	264	277	290
Sonstiger Hochbau	696	568	467	458	497	479	580	631	545	598	640
Tiefbau	699	926	1 021	1 102	1 468	1 527	1 554	1 756	1 791	2 008	2 065
Straßenbau ⁴⁾	234	238	289	300	379	419	465	495	549	580	600
Bahnbau ⁵⁾	129	184	188	222	238	228	252	270	306	396	390
Brückenbau	38	56	44	51	62	56	47	56	68	69	70
Sonstiger Tiefbau ⁶⁾	298	448	502	529	790	824	789	935	868	963	1 005
Übrige Bauproduktion											
Nachweiskosten ⁷⁾	214	222	205	228	238	246	255	272	—	—	—
Abbruch u. Entrümmerung	67	71	66	56	55	49	39	40	47	58	65
Reparaturen	361	428	485	552	593	561	571	606	752	813	900
Bauproduktion	3 229	3 690	4 027	4 382	5 344	5 757	5 822	6 103	5 966	6 415	6 720

Quelle: Statistische Jahrbücher der DDR. — 1) Einschl. der Bauproduktion von Betrieben anderer Wirtschaftsbereiche, jedoch ohne Bauleistungen des Handwerks, der Baubrigaden der Landwirtschaft und des „Nationalen Aufbauwerkes“. — 2) Die Aufteilung des Ausbaus auf die Produktionsarten in den Jahren 1957-1959 wurde nach den jeweiligen Ausbauteilen des Jahres 1956 ermittelt und den angegebenen Rohbauteilen hinzugerechnet. — 3) Vorläufige Schätzung des DIW. — 4) Einschl. Leistungen der staatl. Straßenerhaltungsbetriebe, deren Wert für die Jahre von 1955-1961 geschätzt wurde. — 5) Einschl. Wert des Gleisoberbaumaterials (Schiene, Schwellen usw.); von 1955-1962 geschätzt. — 6) Hierin enthalten sind Wasserbau sowie Bau von Fernversorgungsleitungen aus Stahl und Guß. — 7) Die Nachweiskosten (= bestimmte, vorher nicht genau kalkulierbare Kosten, die dem bauausführenden Betrieb vom Auftraggeber gegen Nachweis erstattet werden) werden seit 1963 zur Bauproduktion gerechnet; sie sind in den Angaben der Produktionsarten enthalten; für die Zeit von 1955-1962 konnten sie jedoch nur insgesamt ermittelt werden.

Versucht man, den heutigen Stand der mitteldeutschen Bauwirtschaft näher zu charakterisieren, so lassen sich einige — besonders für die Zukunft bedeutsame — Schwierigkeiten erkennen: Die Zahl der Beschäftigten kann nicht gesteigert werden; in letzter Zeit waren sogar Abwanderungen in andere Bereiche zu verzeichnen, so daß der Erhöhung der Produktivität besondere Bedeutung zufällt. Dies ist im wesentlichen nur über eine Vermehrung und bessere Nutzung des Anlagevermögens möglich. Die Vergrößerung des Anlagevermögens ist in den letzten Jahren allerdings mit einer Senkung der Kapitalproduktivität einhergegangen, die nicht allein auf die Wirkung der Substitution von Arbeit durch Kapital zurückgeführt werden kann. Wesentliche Ursache für den Rückgang der Kapitalproduktivität (Bauproduktion bezogen auf 100 MDN Brutto-Anlagevermögen) bei der volkseigenen Bauindustrie von 273 MDN auf 189 MDN²⁾ in den Jahren 1960 bis 1964 war eine Verschlechterung in der Ausnutzung der vorhandenen Maschinen und Anlagen. Nach mitteldeutschen Untersuchungen sind z. B. die Laufzeiten von Baumaschinen, wie Kränen, Baggern, Planiertrauben und Fahrzeugen auf knapp zwei Drittel der möglichen Nutzungszeiten gefallen. Der Mangel an Facharbeitskräften, die zur Führung dieser Geräte geeignet sind, spielt in diesem Zusammenhang eine wesentliche Rolle. Schwierigkeiten gibt es aber — trotz erheblicher Produktionssteige-

rungen — häufig auch in der Versorgung mit Baumaterial.

Um eine stärkere Rationalisierung des gesamten Bauwesens zu erreichen, versucht die mitteldeutsche Wirtschaftsführung auf der einen Seite, den Anteil der industriemäßigen — und weitgehend standardisierten — Bauproduktion am gesamten Bauvolumen zu vergrößern. Andererseits sollen innerhalb des „Neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung“ Anreize geschaffen werden, die zu einer Erhöhung der Effizienz bei der Bautätigkeit führen. Prämien und leistungsabhängige Löhne und Gehälter sowie ein erweitertes Verfügungsrecht über erzielte Gewinne sollen das Interesse der Arbeiter und der Betriebe an größeren Leistungen stimulieren. Daneben werden Anstrengungen unternommen, eine beweglichere Planung und bessere Koordinierung der einzelnen Bauaufgaben zu erreichen, damit eine schnellere Fertigstellung der Bauvorhaben ermöglicht wird. Schließlich bedeutet der Übergang der Planabrechnung von den Werten der Brutto- zur Warenproduktion, daß unvollendete Bauten nicht — wie früher — zur Planerfüllung gerechnet werden; damit sollen die übermäßig langen Bauzeiten ebenfalls verkürzt werden.

Ob diese Anstrengungen die gewünschten Erfolge bringen, bleibt abzuwarten. Bisher haben sich jedenfalls die „Hebel“ des „Neuen ökonomischen Systems“ in der Bauwirtschaft noch nicht als sehr wirkungsvoll erwiesen.

²⁾ Vgl. „Die Durchsetzung des neuen ökonomischen Systems im Bauwesen“, in „Die Wirtschaft“ Nr. 46/1965, Beilage, S. 70.

Personalbestand und Personalkosten im Westberliner Landeshaushalt

Die Entwicklung von Personalbestand und Personalkosten wird immer mehr zum kritischen Punkt in der Debatte über die Ausgabengestaltung des Westberliner Landeshaushalts. Einerseits wird die Stellenvermehrung der öffentlichen Hand bei der Arbeitskräfteknappheit in Berlin zum wachsenden Ärgernis; zum anderen entsteht die Frage, ob bei der hohen Zuschußbedürftigkeit des Landeshaushalts der Verwaltungsaufwand nicht entschiedener auf Einsparungsmöglichkeiten hin überprüft werden müßte. Die systematischen Untersuchungen des Arbeitsablaufs in der Verwaltung haben bisher jedenfalls noch nicht zu greifbaren Resultaten geführt. Von 1960 bis 1964 ist der Personalstand — nach der jeweils im Oktober durchgeführten Erhebung — langsam aber stetig gestiegen; der Rückgang im Jahre 1965 ergab sich nicht aus dem Stellenplan, sondern als zufälliges Ergebnis am Stichtag, besonders durch die Knappheit und die starke Fluktuation der Beschäftigten bei den Krankenanstalten.

Im laufenden Rechnungsjahr 1966 wird sich der Personalstand des Landes Berlin wieder auf rund 110 000 Beschäftigte belaufen. Darin sind zusammengefaßt die Beschäftigten bei der Hauptverwaltung, bei den Bezirksämtern und bei den Anstalten und Hilfsbetrieben mit kaufmännischer Buchführung. Die gesamten Personalkosten (einschließlich Versorgung) werden die Zwei-Milliarden-Grenze überschreiten. Diese Summe entspricht der Abgrenzung der Finanzstatistik; diese geht über die Personalstandstatistik hinaus und enthält noch einige Neben- und Sonderrechnungen, die im Haushalt als Zuschüsse verbucht werden, unter anderem die Berliner Universitäten.

Die Personalausgaben — Aktivbezüge und Versorgungsleistungen — beanspruchten in den letzten

Personalstand im öffentlichen Dienst in Berlin (West)

	Personen jeweils Anfang Oktober					
	1960	1961	1962	1963	1964	1965
Senatsverwaltungen . . .	51 073	52 126	52 765	53 472	54 149	53 552
Bezirksverwaltungen . .	56 760	56 546	56 548	56 827	57 411	56 371
Insgesamt	107 833	108 672	109 313	110 299	111 560	109 923
dav.: Beamte	42 385	42 378	42 012	42 215	42 561	42 750
Angestellte	34 648	35 660	37 512	41 682	42 386	41 097
Arbeiter	23 924	24 308	23 844	21 948	21 792	21 626
Übriges Personal ¹⁾	6 876	6 326	5 945	4 454	4 821	4 450

¹⁾ Aus Vertretungs-, Bau- und Pauschalmitteln bezahlte Kräfte sowie Praktikanten und Lehrlinge.

Jahren rund 37 vH des Landeshaushalts in der Abgrenzung der Finanzstatistik. In den Jahren von 1961 bis 1965 stiegen sie im Durchschnitt jährlich um 9 vH. Die steigenden Personalkosten waren überwiegend durch Tarifsteigerungen und weniger durch Vermehrung des Personalstandes bedingt. Gleichwohl wäre in Anbetracht der Berliner Situation eine andere Entwicklung wünschenswert gewesen.

Das Wachsen des Verwaltungsaufwands ist kein Berliner Phänomen; auch in den anderen Bundesländern und in den Gemeinden steigen Personalstand und Personalkosten von Jahr zu Jahr. In Berlin ist aber das Niveau des Verwaltungsaufwands vergleichsweise außerordentlich hoch. Allerdings sind die Aufgaben und der Aufbau der Verwaltung in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich. Insbesondere ist ein Vergleich zwischen Stadtstaaten und Flächenstaaten problematisch; denn die Kosten in einer Großstadt sind naturgemäß

Personalausgaben¹⁾ der Länder und Gemeinden in der BRD 1963

	Länder, Stadtstaaten und Gemeinden						Länder, Stadtstaaten und Gemeinden					
	ins-gesamt	Länder u. Ge-meinden	Stadtstaaten				ins-gesamt	Länder u. Ge-meinden	Stadtstaaten			
			gesamt	Hamb-urg	Bremen	Berlin (West)			gesamt	Hamb-urg	Bremen	Berlin (West)
			in Mill. DM									
in DM je Einwohner												
Allgemeine Verwaltung u. Rechtspflege . .	4 351	3 881	470	169	59	242	75	74	99	91	82	111
Öffentliche Sicherheit u. Ordnung	1 818	1 470	348	104	36	208	31	28	73	56	50	95
Schulen	4 707	4 244	463	193	77	193	82	80	98	104	107	89
Wissenschaft u. Kunst	1 382	1 182	200	71	9	120	24	23	42	39	12	55
Sozialwesen	1 221	975	246	98	21	129	21	18	52	52	30	59
Gesundheitswesen	1 703	1 336	367	117	42	208	30	25	77	63	59	95
Land- u. Wasserwirtsch., Wirtschaftsförderung	466	444	22	10	2	10	8	8	5	6	2	5
Gemeindl. Einrichtungen, Wirtschaftsuntern.	1 322	1 118	204	73	27	104	23	21	43	39	37	48
Verkehr	559	489	70	44	17	9	10	9	15	24	23	4
Bau- u. Wohnungswesen	978	892	96	37	12	47	17	17	20	20	17	22
Wiedergutmachung	55	26	29	3	1	25	1	1	6	1	1	12
Allgemeine Finanzen (Versorgungsausgaben)	3 764	3 175	589	210	51	328	65	60	124	114	70	151
Insgesamt	22 326	19 222	3 104	1 127	354	1 623	387	364	654	609	490	746

¹⁾ Ohne Personalausgaben auf Sachkonten.
Quelle: Staats- u. Kommunal финанzen 1963; Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.

— auch relativ — erheblich höher als die kleineren Gemeinden und ihrer übergeordneten Verwaltungseinheiten. Die jährliche Berichterstattung des Statistischen Bundesamtes über den Personalstand und die Finanzen von Ländern und Gemeinden geben einen guten Überblick über die unterschiedliche Struktur.

In unmittl. Dienstverhältnis Vollbeschäftigte je 1000 Einwohner jeweils am 2. 10.

	1961	1962	1963	1964
Länder und Gemeinden	24	24	25	25
Stadtstaaten	42	43	45	45
Hamburg	40	40	41	42
Bremen	35	36	36	36
Berlin (West)	46	48	51	51
Insgesamt	25	26	26	27

In allen Stadtstaaten ist die Anzahl der in der Verwaltung Beschäftigten relativ hoch. Im Durchschnitt der Länder (einschließlich Gemeinden) waren 1964 auf 1000 Einwohner 25 Beschäftigte im öffentlichen Dienst tätig, in den Stadtstaaten waren es 45. Berlin stand mit 51 Beschäftigten weit an der Spitze.

Entsprechende Relationen zeigt der Vergleich der Personalkosten. Je Einwohner gerechnet hatten die Länder einschließlich der Gemeinden im Durchschnitt der Jahre 1961 bis 1963 (für 1964 liegt die Statistik noch nicht vor) mit rund 340 DM je Einwohner einen um fast die Hälfte geringeren Aufwand als die Stadtstaaten (600 DM). Von den Stadtstaaten entfiel wiederum der höchste Betrag je Einwohner auf Berlin. In allen Gebietskörperschaften war die Steigerung der Personalkosten je Einwohner — als Summe von Beschäftigtenvermehrung und Tarifierhöhung — beträchtlich: Sie stiegen von 335 DM auf 387 DM, also um 16 vH in zwei Jahren.

Der Personalstand der Gemeinden ist in der Statistik nicht nach Aufgabenbereichen gegliedert, so

daß die Unterschiede in der Beschäftigung nicht nach Sachgebieten untersucht werden können. Die Aufgliederung ist aber für die Personalausgaben möglich. Die Finanzstatistik zeigt, daß das Schwergewicht der Personalkosten in allen betrachteten

Personalkosten in DM je Einwohner

	1961	1962	1963
Länder und Gemeinden	313	334	364
Stadtstaaten	563	601	654
Hamburg	534	564	609
Bremen	441	468	490
Berlin (West)	626	676	746
Insgesamt	334	356	387

Gebietskörperschaften bei den Ausgaben für die allgemeine Verwaltung sowie bei den Schulen liegt. Wichtig sind auch die beim allgemeinen Finanzwesen anfallenden Kosten für die Versorgung. In den Stadtstaaten kommt ein relativ hoher Aufwand für das Sozial- und Gesundheitswesen, für öffentliche Sicherheit und Ordnung sowie für Wissenschaft (Universitäten) und Kunst hinzu. Eine Aufgliederung der Personalkosten zeigt, in welchen Verwaltungszweigen die Berliner Personalkosten besonders hoch sind und erlaubt damit Rückschlüsse auf einige Ursachen des Kostenniveaus. West-Berlin hat eine ungünstige Bevölkerungsstruktur; die Überalterung der Stadt erfordert einen überdurchschnittlichen Sozial- und Gesundheitsdienst und einen hohen Aufwand an Versorgungsausgaben (andererseits bleibt der Schulaufwand je Einwohner relativ niedrig). Angesichts der Berliner Situation ist auch ein erheblicher Aufwand für das Sicherheitswesen notwendig. Mit derartigen — als unmittlere oder mittlere Kriegsfolge hinzunehmenden — Faktoren läßt sich jedoch der vergleichsweise hohe Aufwand bei der „Allgemeinen Verwaltung“ nicht erklären. Er ist um 22 vH höher als in Hamburg und um 35 vH höher als in Bremen.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, 1 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5 u. 53 Bonn, Koblenzer Str. 170
Präsident: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Dr. Klaus Dieter Arndt, Dr. Dieter Hilb, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Krengel, Dr. Manfred Liebrucks, Dr. Herbert Martell, Dr. Dieter Mertens, Dr. Horst Seidler, Prof. Dr. Joachim Tiburtius.

Schriftleitung: Dr. Horst Seidler, 1 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5. Verlag: Duncker & Humblot, 1 Berlin 41, Dietrich-Schäfer-Weg 9.
Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig. Druck: Gustav Ahrens, Buch- und Kunstdruckerei, 1 Berlin 36, Glogauer Straße 19. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany. Bezugspreis für den Jahrgang DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—

Gegenstand	Einheit†)	1964					1965						1966				
		Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	
Anzahl der Werktage		26	26	27	24	25	25	24	27	26	26	26	25	26	25	24	
Industrie¹⁾																	
Auftragsingang, kalendermon. dav. Produktionsmittelindustrie Verbrauchsgüterindustrie	1958 = 100	S	135	164	190	166	163	146	149	147	156	183	184	174	169	154	155
Umsatz, dav. Produktionsmittelindustrie Verbrauchsgüterindustrie	Mill. DM	"	132	153	154	152	168	141	145	143	152	168	151	153	169	147	153
Beschäftigung, Lohn je Arbeiterstunde Produktion ²⁾	1000 DM	"	198	179	236	183	158	152	153	153	160	202	224	201	170	162	154
dar. Energie	1936 = 100	"	968,9	1168,0	1141,2	1098,5	1096,7	925,8	982,8	1049,1	1105,8	1277,5	1205,1	1187,1	1229,7	1036,9	1063,7
Verarbeitende Industrie ³⁾ , dav. Produktionsmittelind. dar. Steine und Erden	"	"	431,5	543,5	484,6	490,5	545,9	401,9	433,6	499,2	490,5	593,7	518,5	516,6	601,8	481,2	484,3
Eisen, Stahl, Gießereien	"	"	537,4	624,5	656,6	608,0	550,8	524,5	550,2	549,9	615,3	683,8	686,6	670,5	627,9	555,7	579,4
NE-Metalle	"	"	4,22	3,78	3,70	4,14	4,47	4,08	3,78	4,93	4,83	4,32	4,11	4,50	4,71	4,13	4,10
Stahl- und Eisenbau	"	"	171	205	202	212	196	187	203	187	191	214	220	222	220	204	.
Maschinenbau	"	"	383	430	503	501	556	555	548	405	408	453	502	574	576	598	.
Fahrzeugbau	"	"	170	204	198	210	188	179	201	186	191	229	219	218	227	199	212
Elektrotechnik	"	"	141	179	161	177	168	144	166	161	157	199	176	169	199	160	180
Feinmechanik u. Optik	"	"	346	325	370	390	322	337	312	415	408	420	457	395	372	252	261
Eisen-, Blech-, Metallw.	"	"	219	306	317	299	198	277	287	188	259	286	306	269	263	272	287
Verbrauchsgüterindustrie, dar. Chemie	"	"	41	51	50	52	47	55	61	45	45	54	47	51	53	72	79
Holzverarbeitung	"	"	161	222	136	216	221	123	146	174	219	218	163	193	284	141	153
Papier	"	"	130	186	187	184	163	126	151	173	149	207	151	167	203	140	149
Druck	"	"	70	92	113	108	98	89	103	106	101	110	114	132	130	117	134
Leder und Textil	"	"	184	223	189	215	214	187	217	195	192	245	231	202	241	210	239
Bekleidung	"	"	70	89	70	88	77	81	99	73	71	119	97	84	87	88	102
Nahrungs- u. Genußm.	"	"	67	76	86	88	82	83	97	86	83	102	104	110	100	94	119
Tabak	"	"	226	251	268	274	226	248	268	235	257	289	304	314	283	274	276
Baugewerbe ⁴⁾			345	346	370	386	356	378	369	388	380	414	405	432	389	403	395
Beschäftigte	Anzahl	E	76	87	91	94	93	80	86	84	74	91	99	86	106	73	85
Tagewerke, insgesamt	1000	S	172	189	206	222	192	211	229	203	208	232	237	265	235	249	253
dar. Wohnungsbau	"	"	58	68	72	78	79	60	67	67	67	72	85	89	94	66	70
Index der Bauproduktion ⁵⁾	1936 = 100	"	190	237	286	285	210	242	254	188	203	273	266	302	262	288	301
Umsatz	1000 DM	"	207	230	233	178	99	210	253	164	235	271	273	222	126	256	271
Warenverkehr			252	308	341	374	335	282	336	250	297	359	407	455	451	297	278
Bezüge aus Westdeutschland ⁶⁾	Mill. DM	S	2550	2619	2702	2962	2227	2741	2655	2941	2883	2889	3007	3149	2924	3027	3054
Lieferungen nach Wert der Ursprungsbescheinig. ⁷⁾	"	"	46784	46603	46338	45855	45985	44374	42836	46884	47175	46813	46383	45198	44943	43626	43318
Export	"	"	807	849	899	866	815	746	583	839	813	870	839	745	709	510	497
Güterzugang, insgesamt	1000 t	"	328	353	391	372	358	327	253	843	333	371	354	310	284	210	199
Eisenbahn	"	"	79	79	84	89	75	70	51	87	84	90	91	79	65	49	50
Straßen	"	"	98285	102580	113157	114819	144709	96736	92786	126525	121670	122178	120484	117091	150824	96953	77789
Binnenschifffahrt	"	"	704,7	845,3	929,7	893,1	805,5	828,4	795,2	845,4	776,1	925,2	993,9	933,4	966,1	832,1	842,1
Güterausgang, insgesamt	"	"	716,2	880,6	857,6	843,7	794,9	763,0	773,1	830,6	823,4	910,9	929,9	919,9	911,4	823,1	830,6
Eisenbahn	"	"	760,7	797,0	913,0	840,6	845,2	709,0	771,7	765,9	820,3	889,9	948,5	954,0	946,8	808,6	803,1
Straßen	"	"	118,4	128,2	137,8	129,6	152,0	127,1	126,9	141,0	141,6	144,5	147,0	154,0	156,3	150,3	138,1
Binnenschifffahrt	"	"	739,0	856,8	1021,0	1069,4	877,5	861,4	777,7	811,9	776,7	861,5	882,3	775,1	913,4	646,6	757,5
Luffracht	"	"	258,6	254,8	276,9	263,0	226,3	246,7	174,9	180,0	186,7	231,9	199,1	243,5	209,6	218,7	209,6
Arbeitsmarkt			302,6	305,9	331,9	303,4	275,5	275,8	262,4	293,3	290,2	310,5	326,1	394,5	306,6	274,4	256,3
Selbst- u. mithelf. Fam.-Angeh. Arbeitnehmer ⁸⁾	1000	E	177,0	295,1	411,1	502,1	375,1	338,0	339,6	337,5	298,8	317,9	322,7	270,4	362,0	161,5	281,3
Arbeitslose, insgesamt ⁹⁾	"	"	162,4	185,9	194,0	187,6	172,6	157,3	173,7	173,1	168,8	187,2	191,4	182,3	180,9	145,6	158,6
in vH d. Arbeitnehmer	vH	"	23,0	25,8	26,6	26,9	29,0	23,1	25,4	19,8	22,3	24,9	24,9	21,3	23,8	17,7	19,1
Sozialeinkommen	Mill. DM	S	113,3	127,2	130,0	124,4	110,7	105,4	109,5	118,8	119,8	133,0	128,5	134,5	127,4	111,9	108,9
dar. Renten ¹⁰⁾	"	"	25,5	32,1	36,6	35,5	31,8	28,1	38,1	33,6	26,0	28,4	37,1	25,7	28,8	15,4	29,9
Alu und Alhi	"	"	0,7	0,8	0,9	0,8	0,4	0,7	0,8	0,8	0,8	0,9	0,9	0,8	0,7	0,7	0,7
Lebenshaltungskosten	1962 = 100	D	1010	1010	1007	1004	1000	999	1000	1007	1008	1009	1007	1004	1000	996	997
dar. Ernährung	"	"	117	117	117	117	117	116	116	116	116	116	116	116	116	116	116
Hausrat	"	"	893	893	890	887	883	883	884	891	892	893	891	888	884	880	881
Bekleidung	"	"	8	8	9	10	12	12	12	6	6	6	6	7	9	9	9
Finanzen			0,9	0,9	1,0	1,1	1,3	1,4	1,4	0,7	0,7	0,6	0,6	0,8	1,0	1,0	1,0
Einnahmen aus Steuern ¹¹⁾	Mill. DM	S	141,1	143,6	142,5	143,9	144,3	142,1	144,1	155,5	157,5	157,5	158,1
dar. Umsatzsteuer	"	"	1,9	1,8	2,0	2,1	2,9	2,5	2,7	1,8	1,6	1,4	1,4
Lohnsteuer	"	"	105,9	105,7	106,0	106,5	106,9	107,6	107,6	110,4	109,4	109,6	109,5	110,7	111,5	113,9	114,0
Einkommensteuer	"	"	106,7	105,8	106,2	107,0	107,8	108,5	108,3	113,2	110,8	110,8	110,3	112,9	114,4	114,6	114,7
Körperschaftsteuer	"	"	103,8	104,4	104,9	105,3	105,6	106,1	106,0	107,3	107,6	107,5	107,7	107,9	108,0	107,4	107,6
Handelsumsätze	1962 = 100	D	105,7	107,0	107,9	107,9	108,0	108,8	109,3	110,5	110,5	111,5	111,4	111,4	111,5	117,5	117,5
Großhandel, insgesamt	"	"	104	114	126	121	126	103	103	120	122	131	133	140	141	108	.
Einzelhandel, insgesamt	"	"	101	106	127	126	168	105	102	126	111	118	134	146	181	109	111
Einzelhandel, Fachgeschäfte	"	"	100	101	138	152	213	116	105	145	117	119	144	188	232	126	.
dar. Nahrungs- u. Genußmittel	"	"	108	107	119	116	146	105	104	123	113	113	122	123	165	106	.
Bekleidg., Wäsche, Schuhe	"	"	80	98	140	136	173	91	73	118	88	106	146	164	158	91	.
Hausrat u. Wohnbedarf	"	"	105	113	126	118	141	93	100	113	115	121	128	182	155	93	.
Kreditinstitute																	
Kurzfristige Kredite	Mill. DM	E	1425,7	1439,7	1423,2	1430,9	1629,6	1467,5	1526,7	1634,5	1591,7	1678,6	1657,4	1640,6	.	.	.
Mittelfristige Kredite	"	"	709,5	717,7	742,6	767,5	792,2	803,6	794,7	941,5	892,7	1004,8	1020,0	10			